

Tab. 1: Exemplarischer Ablauf einer Lesestunde

Hinführung	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler entwickeln erste Ideen zum Inhalt des Buches/der Geschichte anhand eines präsentierten Bildes.
Zielangabe	<ul style="list-style-type: none"> Formulierung des Stundenziels Schriftliche Fixierung an der Tafel/dem Whiteboard
Wortschatz-vorentlastung	<ul style="list-style-type: none"> Lehrkraft wählt vorab drei zentrale Wörter aus, deren Bedeutung für die Geschichte entscheidend ist Start z. B. mit einem Augenspaziergang, um die Wörter im Klassenzimmer zu entdecken Durchgliederung der Wörter, Wortartbestimmung, Bedeutung und Einbindung in einen Satz möglich mit Hilfe der Wortschatzrakete
Motivation für den Text	<ul style="list-style-type: none"> Vor allem in den unteren Klassenstufen Nutzen einer „klassischen Vorlesesituation“ im Sitzhalbkreis zum ersten Teil der Geschichte, um das Interesse der Schüler zu wecken (Der Einstieg zur Geschichte „Ben lügt“ befindet sich im Download ). Abfragen von ersten Ideen zum weiteren Verlauf der Geschichte
Inhaltliche Auseinandersetzung mit der Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler erlesen selbstständig den zweiten Teil der Geschichte mit Hilfe eines mehrfach differenzierten Lese-Labyrinthes. Differenzierungsmöglichkeiten durch Silbenschrift, reduzierten Textumfang, einfachen oder komplexeren Satzbau, Fragen mit oder ohne Distraktoren. Schnellen Schülern steht eine passende Lerntheke zur Verfügung, um das Gelesene weiter zu vertiefen.
Sicherung des Inhaltes	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler sollen mit eigenen Worten das Gelesene zusammenfassen. Mögliche Hilfestellungen hierfür wären: <ul style="list-style-type: none"> – zur Geschichte passende Bilder in die richtige Reihenfolge bringen, – passende Begriffe den Bildern zuordnen lassen.
Auseinandersetzung mit dem Gehalt der Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler erarbeiten im Rahmen einer Gruppenarbeit einen Aspekt des Gehalts vertiefend. Dafür werden verschiedene Gruppen gebildet und je nach Altersstufe sollen die Schüler vermehrt mündlich oder schriftlich eine weiterführende Frage besprechen. Die Ergebnisse können z. B. auf einem Plakat festgehalten werden. Anschließend präsentieren die Schüler ihre Ergebnisse vor der Klasse.
Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler bewerten die Geschichte mit einem in der Klasse etablierten Reflexionsverfahren.

Material

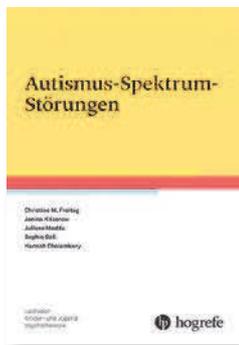


Material 1	Exemplarischer Ablauf einer Lesestunde
Material 2	Einstieg in die Geschichte „Ben lügt“
Material 3	Leselabyrinth: Ben lügt
Material 4	Leselabyrinth: Ben lügt (vereinfachte Version)

Korrespondenzadresse

Almut.Heinz@gmx.de

Rezensionen



Christine M. Freitag, Janina Kitzerow, Juliane Medda, Sophie Soll & Hannah Cholmekery **Autismus-Spektrum-Störung** (Leitfaden Kinder- und Jugend-psychotherapie), 162 Seiten, Göttingen, Hogrefe-Verlag, 1. Auflage 2017, ISBN 978-3-8017-2704-8, 24,95 EUR

„Autismus-Spektrum-Störungen“ – ein inhaltlich komplexes Erscheinungsbild einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung – wird in dem vorliegenden Buch der Autorinnen in fünf klar strukturierten Kapiteln umfassend und für den Leser prägnant verständlich beschrieben. Neben dem aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand werden wesentliche Leitlinien zu Diagnostik und Therapie vorgestellt und abschließend mit zwei ausgewählten Fallbeispielen belegt. Die übersichtliche und abwechslungsreiche Gestaltung der Darstellungen mit grau unter-

legten Überschriften, Fließtexten, Tabellen sowie die zusätzlich fett-gesetzten Randnotizen/Signalwörter (stichpunktartig werden wesentliche Aspekte noch einmal herausgefiltert) bieten in der Fülle der fachspezifischen Informationen eine gute Orientierung und erleichtern dem interessierten Leser das Nachschlagen und die praktische Handhabung des Buches.

Kapitel 1 – Stand der Forschung gibt einen Überblick über die „Symptome“ der Autismus-Spektrum-Störungen („Symptomtrias“/„Symptomdiade“) und benennt in der Folge die aktuell gültigen „Diagnosekriterien zur Klassifikation“ (nach ICD-10, DSM-5). Zudem werden Hinweise zur Abgrenzung zu anderen psychischen und neurologischen Erkrankungen vorgenommen sowie komorbide (zusätzlich auftretende) Erkrankungen benannt. Darüber hinaus finden sich wichtige Hinweise auf Screening-, Diagnose- und Therapieverfahren in Bezug auf mögliche Interventionen und Förderung der Betroffenen unterschiedlicher Altersgruppen, Ausprägungsformen, Medikationen – aber auch die klare Abgrenzung zu unwirksamen und schädlichen Therapieangeboten.